

## Willibald Heilmann: Interpretation im Rahmen eines lateinischen Literaturunterrichts<sup>1</sup>

### Grundlagen für den Umgang mit Literatur

#### a, Verstehen von Texten

Literatur ist eine lebendige Beziehung zwischen Leser und Text und keine wissenschaftliche Objektivierung. Die Grundlage des Verstehens von Texten ist das **Interesse** des Lesers. Die Vieldeutigkeit eines jeden Textes eröffnet v.a. für den Leser, der in einem anderen historischen Hintergrund als der Autor lebt, viele neue Verstehensmöglichkeiten.

#### b, Mitarbeit des Lesers

**Lesen ist Interaktion** zwischen der Struktur eines literarischen Werkes und seinem Empfänger, der bestimmte Dispositionen mitbringt. Diese Interaktion ermöglicht verschiedene Interpretationen. Interpretation hat nicht die Aufgabe, den festgelegten Sinn eines Textes zu entschlüsseln, sondern verdeutlicht Sinnpotentiale.

#### c, „Leerstellen“

Literarische Texte sind so komplex, da sie **Nicht-Gesagtes** einschließen. Diese „Leerstellen“ müssen aktiv vom Leser aufgefüllt werden. Sie erfordern die Mitarbeit des Lesers und lassen Verstehensspielräume zu.

### Schüler als Leser

- Voraussetzungen des Schülers: geringe Sprachkenntnisse, geringe Kenntnisse der Lebenswelt, aus der der Text entstanden ist.
- Ziel der Interpretation im Unterricht: Einübung in den Umgang mit Literatur
- Interpretation als offen bleibende Beziehung zum Text, in der die Aussage selektiv, aber in dieser Beschränkung intensiv erkannt werden soll.

### Methodische Überlegungen zum Interpretieren im Unterricht

1. **Interesse**: In welcher Weise ist der Text **für die Schüler interessant**? Primär inhaltliches Interesse, aber auch die Schönheit der Sprache kann vor allem bei antiken Texten das Interesse wecken. „quid ad nos?“

2. **Übersetzung** ist die **Grundlage der Interpretation**, in der auch auf auffällige Merkmale der Textstruktur geachtet werden soll. Sie soll dem Sprach- und Denkhorizont des Schülers entsprechen, um die Distanz zu verringern.

3. **Textdominante**: Die **dominierende Vorstellung**, die ein Text auszudrücken scheint, soll bestimmt werden. Von da aus wird die Textstruktur herangezogen und auf signifikante Stellen genauer eingegangen. Für den historischen Kontext muss sich der Lehrer einbringen. Um den Bezug zur Lebenswelt der Schüler herzustellen, sollten immer Vergleichstexte aus späterer Zeit, besonders der Gegenwart, einbezogen werden.

4. Der Lehrer muss sicherstellen, dass das diskursive Reden nicht ausufert. Auch die **Schönheit der Sprache** und **auffällige Gestaltungen** sollen betrachtet werden.

---

<sup>1</sup> Willibald Heilmann: Interpretation im Rahmen eines lateinischen Literaturunterrichts. AU 36,4+5/1993, 5-22.